Prof.Fink.

Tübingen, den 12. März 1943.

23

An den
Präsidenten des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde
und Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Rom,
Herrn Professor Dr. Theodor M a y e r
B e r l i n N W 7
Charlottenstr. 41.

Sehr verehrter Herr Präsident!

Ihr Schreiben vom 11. III. habe ich eben erhalten. Es liegt mir völlig fern, Ihnen persönlich irgendwelche Schwierigkeiten zu bereiten, das bitte ich vorausschicken zu dürfen. Auch habe ich an irgend einem Verhältnis zu Herrn Professor Stengel gar kein Interesse.

Es geht mir nur darum, wie ich schon in meinem Schreiben vom 9. III. ausführlicher dargelegt habe, die außerhalb meiner Verantwortung liegende, für mich sehr peinliche Verzögerung der Weiterführung des Werkes zu erklären. Ich würde deshalb noch weiter entgegenkommen und bereit sein den fraglichen Satz auch so zu formulieren:

...auch als nach dem Abgang von Herrn Geheimrat Kehr durch Dinge, die außerhalb meiner Verantwortung liegen, ernstliche, den Abschluß des ganzen Werkes gefährdende Verzögerungen eintraten.

Da nach meinem Schreiben vom 9. III. mein Imprimatur der Druckerei schon erteilt ist, werde ich selbst die Druckerei nicht mehr zu Änderungen des Textes veranlassen. Es bleibt Ihnen als dem verantwortlichen Leiter unbenommen von sich aus einzugreifen. Aber ich möchte daraufhinweisen, daß ich dann an anderer Stelle die Sachlage ausführlicher darlegen werde, falls meine Formulierungen nicht stehen bleiben sollten.

In der Hoffnung, daß damit diese, auch für mich nicht angenehme Angelegenheit erledigt ist, bin ich mit den besten Empfehlungen und Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

K. A. Fink